

Durchbruch bei der dritten Startbahn

Jubel bei den CSU-Abgeordneten Erding/Freising - „Durchbruch bei der dritten Startbahn“ jubelten gestern die beiden Herren, die für die Flughafenregion in Berlin sitzen. Das neuerliche Gesprächs- und Diskussionsangebot des Ministerrates in Sachen Flughafen-Ausbau (wir berichteten) sei „die große Chance für einen Neuanfang“, verkündeten Franz Obermeier und Max Lehmer. In einer Mitteilung klären die CSU-Abgesandten auch darüber auf, wem das zu verdanken sei: Einer „Intervention“ der Abgeordneten Obermeier und Lehmer.

Den Optimismus teilen nicht alle: Führende kommunale Vertreter hatten am Dienstag erklärt, die Regierung zünde „Nebelkerzen“ und verkaufe „Wein in alten Schläuchen“. So lange nicht die dritte Bahn zur Disposition stehe, sei die Offerte, das Umland in die Startbahn-Planungen einzubeziehen, nur Augenwischerei. Obermeier und Lehmer dagegen schöpfen ganz neue Hoffnung: Ihnen sei von seiten der Staatsregierung zugesichert worden, es werde nun „ergebnisoffen“ diskutiert.

Doch was ist darunter zu verstehen? In der gestrigen Mitteilung von Lehmer und Obermeier ist zu lesen, dass es „bei dem geplanten Gespräch“ „auch um eine beschleunigte Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur“ und um den Umlandsfonds gehen wird. Zudem solle dabei „die konkrete Trassenplanung“ der FMG für die neue Bahn erläutert und „mit Alternativen verglichen werden“.

„Wir wollen dass die Vertreter der Region jede Möglichkeit bekommen, eigene Vorschläge zu einer umlandverträglichen Gestaltung der Planungen einzubringen“ – so wird Ministerpräsident Stoiber zitiert.

Hart kritisieren die beiden Abgeordneten das bisherige „rücksichtslose“ Verhalten der FMG. „Die bisherige Friss-und-Stirb-Mentalität der FMG-Ausbauplaner hat wenig zu tun mit der groß angelegten Dialog-Offensive“, schimpft Obermeier. Wirtschaftliche Vorteile rechtfertigten nicht die geplante Expansion auf Kosten der Bevölkerung. Die FMG habe sich nicht einmal die Mühe gemacht, „lärmoptimierte“ Varianten einzubringen, sondern sei mit einer einzigen „Maximalvariante“ ins Raumordnungsverfahren geprescht.

Die CSU-MdBs: „Wir freuen uns, dass unser entschlossener Einsatz Erfolg gezeigt hat“. Denn: Das Thema sei erst ins Kabinett gekommen, nachdem sie, Lehmer und Obermeier, „Gespräche „mit allen Mitgliedern des bayerischen Kabinetts“ geführt hätten.

hob

Datum: 01.03.2007 00:00 Uhr
aktualisiert: 01.03.2007 09:08 Uhr